



Bergmähwiesen am
Vilsalpsee
Foto: Evelyn Brunner

Bergmähwiesen in Natura 2000-Gebiete in Tirol

LRT 6520 Ergänzende Erhebungen

Juli 2015 (endredigiert Dezember 2015)

Auftraggeber:



Auftragnehmer:



www.revital-ib.at

Natura 2000 Nachnominierung Tirol

6520 Berg-Mähwiesen

Auftraggeber:

Amt der Tiroler Landesregierung

Abteilung Umweltschutz

Eduard-Wallnöfer-Platz 3

6020 Innsbruck

Auftragnehmer:

REVITAL Integrative Naturraumplanung GmbH

Nußdorf 71

9990 Nußdorf-Debant

Bearbeitung

Mag. Evelyn Brunner

Julia Auer MA

Nußdorf, im Juli 2015 (endredigiert Dezember 2015)

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung und Aufgabenstellung	4
2 Methode	5
2.1 Interpretation des LRT 6520	5
2.2 Plausibilitätsprüfung vorhandener Daten.....	5
2.3 Geländeerhebungen.....	6
2.4 Digitalisierung und Flächenbilanz	6
3 Ergebnisse (Kartierung)	7
3.1 Gebiet: Karwendel	7
3.2 Gebiet: Vilsalpsee	11
4 Flächenbilanz	14
5 Literatur	15

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 3-1: Bergmähwiese (LRT 6520) im Karwendeltal bei Scharnitz, EHZ B	8
Abbildung 3-2: Bergmähwiese (LRT 6520) tlw. überschirmt mit Lärche bei Reith bei Seefeld (EHZ A)..	8
Abbildung 3-3: Bergmähwiese (LRT 6520) bei Reith bei Seefeld (Überschirmung mit Lärche und Birke), EHZ C aufgrund von Verfilzungen und geringer Artenvielfalt	9
Abbildung 3-4: Almanger (Mähwiese) (LRT 6520) auf der Walderalm (Gnadenwald), EHZ C aufgrund von geringer Artenvielfalt und hohem Anteil an Nährstoffzeigern	9
Abbildung 3-5: Lage und Ausdehnung der rezenten Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet Karwendel inkl. EHZ: Links: Gebiet Scharnitz; Mitte: Gebiet Reith bei Seefeld; Rechts: Gebiet Walderalm (Gnadenwald).....	10
Abbildung 3-6: Von Störungszeigern durchsetzte Berg-Mähwiese (LRT 6520) im Nahbereich der Straße mit EHZ C.....	12
Abbildung 3-7: Artenreiche Berg-Mähwiese (LRT 6520) mit EHZ B	12
Abbildung 3-8: Artenreiche Berg-Mähwiese (LRT 6520) im Bereich der Waldgrenze mit EHZ A	13
Abbildung 3-9: Lage und Ausdehnung der rezenten Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet Vilsalpsee inkl. EHZ	13
Abbildung 10: Flächenbilanz des in Natura 2000-Gebieten Tirols vorkommenden Lebensraumtyps 6520.....	14

1 Einleitung und Aufgabenstellung

Die Europäische Kommission hat in dem an die Republik Österreich gerichteten Mahnschreiben vom 30.05.2013 mehrere Lebensraumtypen (LRT) und Arten der Anhänge I bzw. II der FFH-Richtlinie genannt, für die nach Ansicht der Kommission ein Bedarf zur Nachnominierung weiterer Gebiete für das Schutzgebietsnetzwerk Natura 2000 besteht. Die Kommission stützt sich dabei im Wesentlichen auf die „Schattenliste“ des Umweltdachverbandes (Stallegger et al. 2012) sowie auf die Unterlagen von Nadler et al. (2012) und Protect (2012).

Im gegenständlichen Bericht wird das Vorkommen des Schutzgutes LRT 6520 Berg-Mähwiesen in den bestehenden Natura 2000-Gebieten in Tirol behandelt.

Mit der vorliegenden Arbeit soll eine Bilanzierung der bereits in Schutzgebieten eingebetteten Bergmähwiesen erstellt und dadurch die Datenlage zur Verbreitung und Flächenausdehnung des LRT 6520 in den Natura 2000-Gebieten in Tirol verbessert werden.

2 Methode

2.1 Interpretation des LRT 6520

Die Interpretation des Lebensraumtyps entspricht jener bei Erstellung des Schutzgutsberichtes durch Oliver Stöhr (REVITAL 2014, endredigiert 2015).

2.2 Plausibilitätsprüfung vorhandener Daten

Für folgende Natura 2000-Gebiete liegen jeweils gute Datengrundlagen vor, da in diesen Gebieten gezielte Erfassungen der Lebensraumtypen nach der FFH-Richtlinie im Auftrag der Tiroler Landesregierung durchgeführt wurden:

- **Hohe Tauern – Tirol:**
Auftragsarbeiten für ausgewählte Natura 2000-Lebensräume nach FFH-RL im Nationalpark Hohe Tauern-Tirol, REVITAL 2006
- **Valsertal:**
Entwicklungsziele Valsertal. Vorarbeit zur Erstellung eines Managementplans REVITAL 2007
- **Öztaler Alpen:**
Vegetationskartierung Ruhegebiet und Natura 2000 Gebiet Ötztal, REVITAL 2009
- **Tiroler Lech:**
Biotopkartierung Tirol

Im Gebiet Hohe Tauern – Tirol steht eine flächendeckende Luftbildinterpretation (CIR Kartierung, 2006) zur Verfügung, während in den anderen Gebieten gezielte Geländebegehungen durchgeführt wurden.

AMA-Daten:

Zusätzlich wurden die Polygone der Schlagnutzung „Bergmähwiese“ der AMA analysiert und diese weitgehend als LRT 6520 übernommen. Die AMA-Flächen mit Schlagnutzung „Einmähdige Wiese“ und „Mähwiese/-weide zwei Nutzungen“ wurden ebenso geprüft und ggf. für die Abgrenzung herangezogen.

Biotopkartierung Tirol:

Als weitere Datengrundlage konnte die Biotopkartierung Tirol herangezogen werden. Da die Erhebungen im Rahmen der Biotopkartierung nur bis zu einer Höhe von 1.200 m bzw. 1.400 m durchgeführt werden, ist die Datengrundlage diesbezüglich stark von der Höhenamplitude des einzelnen Schutzgebietes abhängig. Für die Plausibilitätsprüfung wurden die Biotope MLE (landwirtschaftliche Extensivfläche, welche häufig auch Weiden beinhaltet) und MMB (Bergmähwiesen) herangezogen.

Grenzen:

Flächen, deren Hauptanteil außerhalb der Schutzgebietsgrenzen zu liegen kommt, wurden nur dann in der Flächenbilanz berücksichtigt, wenn der Anteil innerhalb des Schutzgebietes 1 ha übersteigt. Die Grenze wurde an der jeweiligen Schutzgebietsgrenze gezogen. Bei bloß geringfügigem Überschreiten der Schutzgebietsgrenze (außerhalb der Grenze gelegener Teil max. 1 ha) wurde die gesamte Fläche berücksichtigt.

2.3 Geländeerhebungen

Für die Gebiete Vilsalpsee und Karwendel fehlten bislang belastbare Daten zur Verbreitung des Lebensraumtyps 6520.

Im Naturpark **Karwendel** liegen Daten der Biotopkartierung sowie der AMA vor. Allerdings beziehen sich die Daten nur auf den Typ „MLE“, wobei diese Zuordnung jedoch nicht immer Aufschluss über den Nutzungstyp gibt (z. B. auch beweidete Bestände als MLE erfasst). Eine Abschätzung des LRT 6520 konnte daher nur durch Geländeerhebungen durchgeführt werden.

Für das Gebiet **Vilsalpsee** konnten lediglich AMA-Daten herangezogen werden. Die Schlagnutzung bezog sich dabei allerdings nicht auf jener der „Bergmähwiese“, sondern auf den Nutzungstyp „einmähdige Wiese“ bzw. „Mähwiese/-weide mit zwei Nutzungen“. Auch hier musste eine Geländeerhebung erfolgen, um belastbare Daten zu erhalten.

Es wurden demnach für beide Gebiete anhand vorhandener Daten (Orthophotos, AMA-Datenbank, BIK (nur im Karwendel),...) mögliche LRT-Flächen vorab am Luftbild ausgewählt, die infolgedessen im Gelände zur Verifizierung gezielt aufgesucht wurden. Neben der räumlichen Abgrenzung erfolgte – analog zu den Erhebungen der „Nachnominierungsflächen“ (REVITAL 2014) – eine Einstufung des Erhaltungszustands der Einzelflächen auf gutachterlicher Basis.

Die Kartierungen fanden am Ende Mai 2015 im Karwendel und Mitte Juni 2015 (Vilsalpsee) statt.

2.4 Digitalisierung und Flächenbilanz

Die Ergebnisse der Freilanderhebungen wurden im GIS digitalisiert. Zudem wurde aus allen Daten eine Flächenbilanz erstellt.

3 Ergebnisse (Kartierung)

3.1 Gebiet: Karwendel

Im Naturpark Karwendel sind nur einzelne, verstreute Bergmähwiesen in den Gebieten Scharnitz, Reith bei Seefeld und Walderalm (Gnadenwald) anzutreffen.

Bei der Fläche in Scharnitz handelt es sich weitgehend um eine ebene Wiese, die wahrscheinlich 2-mal jährlich gemäht wird. Infolge einer Nährstoffeinbringung durch Düngung ist die Artengarnitur nur bedingt magerkeitsindizierend, weshalb ein Erhaltungszustand von B zugeteilt wurde.

Eine extensivere Bewirtschaftung findet auf den teilweise als Lärchenwiesen ausgebildeten Mähdern in Reith bei Seefeld statt. Hier werden die kleinflächig sehr strukturierten Flächen einschürig bewirtschaftet. Die buckeligen Wiesen sind großteils sehr artenreich (vorwiegend Magerkeits- und Trockenheitszeiger), weshalb ein Erhaltungszustand von A vergeben wurde. Die Bereiche im Südosten werden sehr extensiv bewirtschaftet (etwa halbschürig bis periodisch brachliegend), weswegen sich eine Verfilzung der Vegetationsdecke sowie ein Rückgang der Artenvielfalt eingestellt hat. Ebenso ist ein hoher Deckungsgrad der Gräser im Vergleich zu den Krautigen zu verzeichnen. Es sind Schwendarbeiten sowie Säuberungsmaßnahmen der Wiese (Asthaufen von abgefallenem Lärchenreisig) erkennbar. Diesen Bereichen konnte lediglich ein Erhaltungszustand von C zugeschrieben werden.

Die Bergmähwiesen im Bereich der Walderalm (Gnadenwald) zeichnen sich durch ein kleinräumig variierendes Gelände aus, sind allerdings infolge erhöhter Düngegaben sehr nährstoffreich. Die Artengarnitur setzt sich vorwiegend aus nährstoff- sowie feuchtigkeitsliebenden Arten (z.B. *Caltha palustris*) zusammen, was sowohl auf Düngung als auch die Unterhangposition zurückzuführen ist. Randlich sind einzelne Gehölze (Fichten) vorhanden. Der Erhaltungszustand dieser Fläche wurde mit C eingestuft.

Die einzelnen Bergmähwiesen sind großteils sehr verstreut und im Schutzgebiet Karwendel nur punktuell vorhanden, wodurch von einer sehr geringen Repräsentativität dieses Lebensraumtyps für das Natura 2000-Gebiet ausgegangen wird. Für das Schutzgebiet insgesamt macht der Anteil an Bergmähwiesen nur einen sehr geringen Flächenanteil aus.

Den einzelnen Flächen konnte je nach Artenreichtum, Strukturparametern und Nutzungsintensität ein Erhaltungszustand von A, B oder C vergeben werden. 1,37 ha wurden dem EHZ A zugeordnet, 1,04 ha dem EHZ B und 4,95 ha dem EHZ C.



Abbildung 3-1: Bergmähwiese (LRT 6520) im Karwendeltal bei Scharnitz, EHZ B



Abbildung 3-2: Bergmähwiese (LRT 6520) tlw. überschirmt mit Lärche bei Reith bei Seefeld (EHZ A)



Abbildung 3-3: Bergmähwiese (LRT 6520) bei Reith bei Seefeld (Überschirmung mit Lärche und Birke), EHZ C aufgrund von Verfilzungen und geringer Artenvielfalt



Abbildung 3-4: Almanger (Mähwiese) (LRT 6520) auf der Walderalm (Gnadenwald), EHZ C aufgrund von geringer Artenvielfalt und hohem Anteil an Nährstoffzeigern

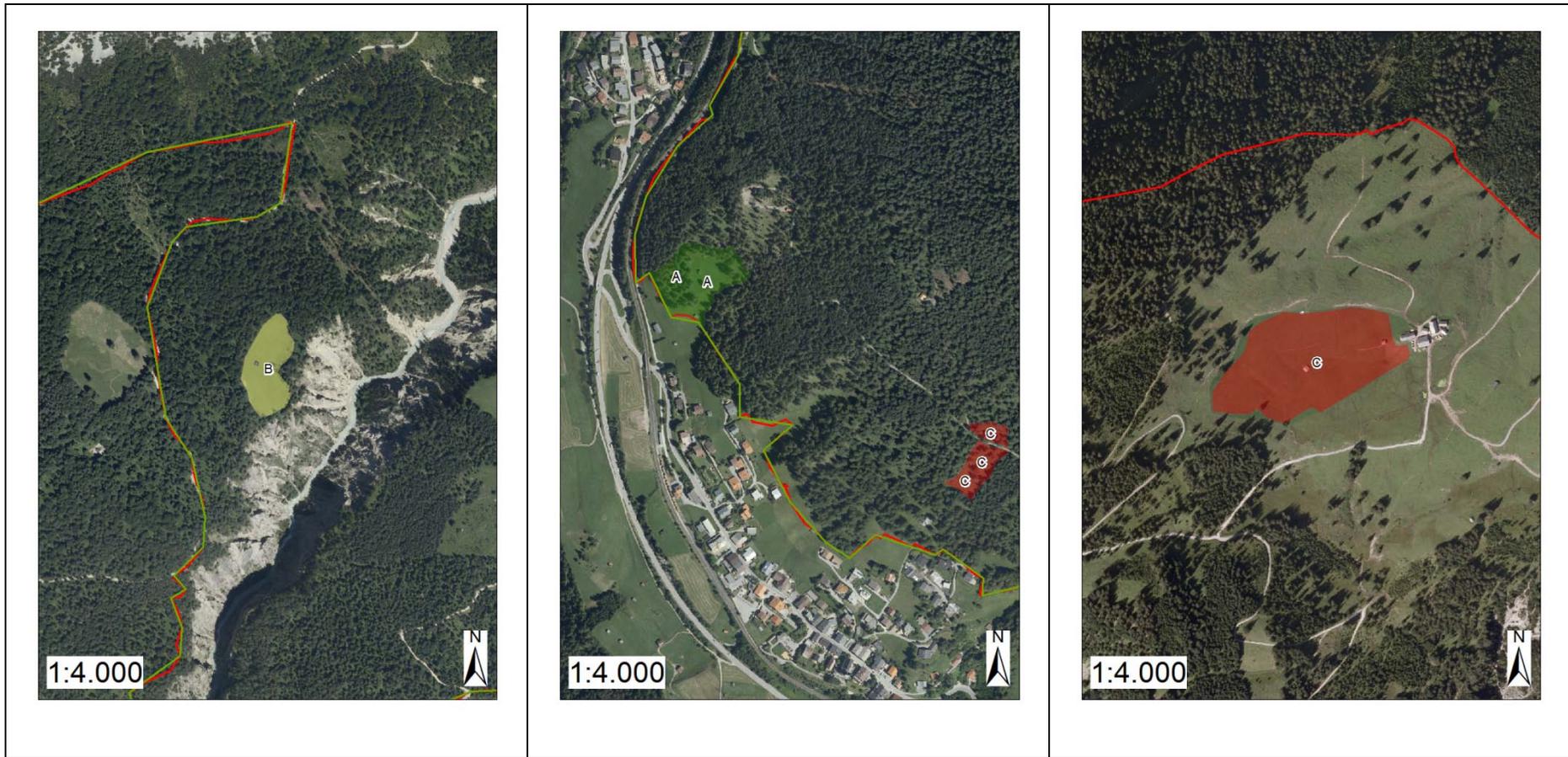


Abbildung 3-5: Lage und Ausdehnung der rezenten Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet Karwendel inkl. EHZ: Links: Gebiet Scharnitz; Mitte: Gebiet Reith bei Seefeld; Rechts: Gebiet Walderalm (Gnadenwald)

3.2 Gebiet: Vilsalpsee

Im Gebiet Vilsalpsee hat die Bergmahd eine lange Tradition, welche rezent allerdings nur noch auf den flacheren Wiesenbereichen durchgeführt wird. Viele steile Flanken und Bergrücken („Riggelen“) wurden hier nach Angaben von Heinz Dumler (Bergwacht Tannheim) noch bis in die 1950er/60er Jahre gemäht. Aktuell wird der Bereich direkt angrenzend an den Vilsalpsee im Nordosten noch weitgehend als Mähwiese genutzt und weitgehend extensiv bewirtschaftet. Es handelt sich dabei vorwiegend um Mähweiden mit einer Exposition von NW nach SW, welche meist einschürig genutzt und nachbeweidet werden. Auf einzelnen Flächen findet die Beweidung teilweise auch vor der 1. Mahd statt. Zudem erfolgt eine meist jährliche Düngung auf vielen Parzellen.

Die Pflanzenzusammensetzung ist demnach sowohl durch Magerwiesenarten aber auch Weidezeiger wie dem Kammgras (*Cynosurus cristatus*) und dem Weißen Germer (*Veratrum album*) geprägt. Es handelt sich im weitesten Sinne um mäßig bis artenreiche Goldhafer- und Rotschwingelwiesen. Großteils überwiegen Basenzeiger, wobei allerdings sehr punktuell auch Arten saurer Borstgrasrasen (z.B. *Arnica montana*) eingesprengt sind. Magerkeitszeiger (*Homalotrichon pubescens*, *Carex montana*, *Briza media*, *Orobancha gracilis*) sind vor allem in den wenig gedüngten Wiesen zu einem repräsentativen Anteil im Bestand vorhanden. Auch diverse Orchideenarten, wie z.B. *Traunsteinera globosa*, *Listera ovata*, *Gymnadenia conopsea*, *Dyctylorhiza maculata* und *Platanthera montana*, konnten erhoben werden. Die Grasschicht ist dabei sehr lichtdurchflutet sowie niedrigwüchsig und die Vegetation insgesamt sehr krautreich. Es handelt sich vorwiegend um Arten der Hochlagen: *Geranium sylvaticum*, *Carex sempervirens*, *Astrantia major*, *Centaurea pseudophrygia*, *Rhinanthus glacialis*.

In den fetteren Beständen dominieren teils Obergräser und Vertreter artenreicher Fettwiesen, wie z.B. *Phleum pratense*, *Carum carvi*, *Alchemilla vulgaris* agg., *Rumex acris*, *Veronica chamaedrys*, *Poa alpina*.

Die einzelnen Bergmähwiesen grenzen aneinander, wodurch sich eine kompakte Ausprägung des LRT's 6520 im Nordosten des Vilsalpsees ergibt. Für das Schutzgebiet insgesamt macht der Anteil an Bergmähwiesen nur einen geringen Flächenanteil aus.

Für die einzelnen Flächen konnte je nach Artenreichtum, Strukturparametern und Nutzungsintensität ein Erhaltungszustand von A, B oder C vergeben werden. 2,06 ha wurden dem EHZ A zugeordnet, 10,13 ha dem EHZ B und 5,31 ha dem EHZ C.



Abbildung 3-6: Von Störungszeigern durchsetzte Berg-Mähwiese (LRT 6520) im Nahbereich der Straße mit EHZ C



Abbildung 3-7: Artenreiche Berg-Mähwiese (LRT 6520) mit EHZ B



Abbildung 3-8: Artenreiche Berg-Mähwiese (LRT 6520) im Bereich der Waldgrenze mit EHZ A



Abbildung 3-9: Lage und Ausdehnung der rezenten Vorkommen des LRT 6520 im Untersuchungsgebiet Vilsalpsee inkl. EHZ

4 Flächenbilanz

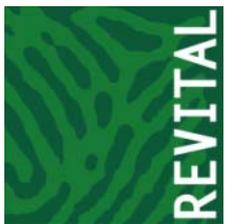
In den Natura 2000-Gebieten Hohe Tauern – Tirol, Valsertal, Öztaler Alpen, Tiroler Lech sowie Karwendel und Vilsalpsee ergeben sich die in Abbildung 10 dargestellten Flächenbilanzen. Der Erhaltungszustand wurde dabei nicht berücksichtigt, da eine Zuweisung über Luftbildinterpretation nicht sinnvoll ist bzw. die Daten dazu tw. nicht vorhanden sind. Eine Zuordnung des Erhaltungszustandes wurde bei den Vor-Ort-Begehungen in den Gebieten Vilsalpsee und Karwendel getroffen und ist in den zugehörigen Kapiteln vermerkt.

NATURA 2000-GEBIET	Fläche LRT 6520 (ha)	Anteil am Schutzgebiet (%)
Hohe Tauern (Tirol)	355,51	0,59
Karwendel	7,35	0,01
Öztaler Alpen	54,88	0,14
Tiroler Lech	4,71	0,11
Valsertal	91,10	2,60
Vilsalpsee	17,50	0,96
GESAMT	531,05	0,29

Abbildung 10: Flächenbilanz des in Natura 2000-Gebieten Tirols vorkommenden Lebensraumtyps 6520

5 Literatur

- Nadler K., Niklfeld H., Wittmann H. & L. Schratt-Ehrendorfer (2012): Vorschläge für FFH-Nachnominierungen in Österreich, Teil 2: Lebensräume. Polykopie.
- Protect (2012): Vorschläge für FFH-Nachnominierungen in Österreich, Teil 1: Arten. Polykopie.
- Revital (2006): Auftragsarbeiten für ausgewählte Natura 2000-Lebensräume nach FFH-RL im Nationalpark Hohe Tauern Tirol. Unveröff. Studie i.A. NP Hohe Tauern.
- Revital (2007): Entwicklungsziele Valsertal. Vorarbeit zur Erstellung eines Managementplanes. Unveröff. Studie i.A. der Abteilung Umweltschutz, Amt der Tiroler Landesregierung.
- Revital (2009): Vegetationskartierung Ruhegebiet und Natura 2000 Gebiet Ötztal. Unveröff. Studie i.A. der Abteilung Umweltschutz, Amt der Tiroler Landesregierung.
- Revital (2014): Natura 2000 Nachnominierung Tirol 6520 Berg-Mähwiesen. I.A. des Amtes der Tiroler Landesregierung.
- Stallegger M., Lener, F., Nadler K. & M. Proschek-Hauptmann (2012): Natura 2000 Schattenliste 2012 – Evaluation der Ausweisungsmängel und Gebietsvorschläge. Umweltdachverband, Wien.



REVITAL
Integrative Naturraumplanung GmbH
Nußdorf 71
A-9990 Nußdorf-Debant
Tel.: +43 4852 67499-0; Fax: +43 4852 67499-19
office@revital-ib.at; www.revital-ib.at